

geführt hatte, wurde er in den Adelstand erhoben. Durch seine Verbindung mit dem Hofe standen ihm alle Kisten und Karten, die auf die Entdeckungen Bezug hatten, zur Verfügung. So hat er auch die Karte Toscanellis prüfen, ja sogar kopieren dürfen. Die Abstände zwischen Spanien und Japan, wie sie auf seinem Globus 1492 in Nürnberg angegeben sind, stimmen genau mit der Karte Toscanellis überein. Die Zeichnung von Ostasien, die so durch Behaim nach Deutschland in den Mittelpunkt des geistigen Verkehrs gebracht wurde, war unter den Gelehrten bis weit in das 16. Jahrhundert maßgebend, bis die Portugiesen zur See nach China und Japan gelangten.

Als Behaim von seiner Entdeckungsfahrt zurückkehrte, hatte Kolumbus Portugal schon verlassen und sich nach Spanien gewandt, aber auch hier kam seine Angelegenheit über Denkschriften und gelehrte Besprechungen nicht hinaus. Da entschloß sich Kolumbus (1491) das Land zu verlassen und lenkte seine Schritte nach dem Seehafen Palos um sich nach Frankreich einzuschiffen. Unweit Palos erhebt sich auf einem Hügel das Kloster Rabida. Dort sprach Kolumbus vor und bat für sich und seinen Knaben um eine Stärkung. Der fremde Dialekt des Bittenden, die eigentümliche Erscheinung erregten die Neugier des Pfortners, der Prior wurde gerufen und bald hatte der Seemann sein Vorhaben offen erzählt. Der Vorsteher des Klosters und ein junger Arzt aus dem nahen Palos bewogen ihn vorläufig im Lande zu bleiben und den Erfolg der Fürsprache abzuwarten, welche ihm der am Hofe bekannte und wohlgelittene Prior versprach. Nach dem Abzug der letzten, auf spanischem Boden ansässigen Araber nach Afrika war größere Geneigtheit für Kolumbus vorhanden. Doch drohte sich der ganze Plan noch zu zerschlagen an der Hartnäckigkeit, mit der Kolumbus seine Ansprüche auf Ehren und Gewinn unnachgiebig festhielt. Er forderte für sich und seine Familie die Erhebung in den Adelstand und Rang und Würde eines Admirals für sich und seine Nachfolger. In den neuentdeckten Ländern sollte er zum Vizekönig ernannt werden und den zehnten Teil von dem erhalten, was durch den Verkauf von Perlen, Edelsteinen, Gold, Silber, Spezereien und anderen Handelswaren gelöst werde. Zuletzt beanpruchte er das Recht am Handel mit den neuen Ländern sich beteiligen zu dürfen: Wenn er den achten Teil der Ausrüstung von Schiffen bestreite, sollte er auch den achten Teil aus dem Gewinn erhalten. Diese Forderungen waren geradezu unerhört. Weder der König noch die Königin willigten in das Unternehmen. Kolumbus wandte sich zum zweiten Male vom Hofe ab um nach Frankreich zu gehen. Doch gelang es seinen Gönnern am Hofe die Königin von dem großen Gewinn einer erfolgreichen Fahrt zu überzeugen, namentlich von dem Ruhme, den sie durch Ausbreitung des christlichen Glaubens gewinnen würde. Ein Eilbote rief ihn zurück und am 17. April 1492 wurde der Vertrag unterzeichnet.